

Sächsische Volkszeitung

Redaktion: Dresden-N., Poststr. 17, Fernr. 20711 u. 21012
Geschäftsstelle: Dresden und Leipzig: Germania-Verlagsdruckerei
u. Verlag 22, n. G. Markt, Poststr. 17, Fernr. 21012
Postfach: Nr. 1025, Bank: Etappen Dresden Nr. 9022

Unabhängige Tageszeitung
für christliche Politik u. Kultur

Im Falle von Höherer Gewalt, Verbot, Streik oder Betriebsstörungen hat der Besteller oder Abonnent keine Ansprüche, falls die Zeitung in beständigem Umzuge, verspätet oder nicht erscheint. — Eigentümer: Dresden

Rom erwartet Balbo-Geschwader

Balbogeschwader auf der Flugstrecke Lissabon—Ostia — Achillinen des Reichsarbeitsministeriums für die Durchführung der Krankenversicherung — Die cubanische Armee stellt Präsident Machado ein Ultimatum — Bedeutsame Rede Dr. Leys über den ständischen Aufbau

Nach glücklicher Rückkehr

Die Empfangsfeierlichkeiten am Sonnabend und Sonntag in Rom — Empfang der Fahrteilnehmer durch den italienischen König

Rom, 12. August.
In den Nachmittagsstunden wird Balbo mit seinen Transatlantikfliegern in Rom eintreffen. Die Stadt hat sich über Nacht in einen großen Festplatz verwandelt. Ganze Straßenzüge sind in der Nacht mit Festplakaten ausgeschmückt worden. Besonders festlich und feierlich schon am frühen Morgen die Piazza Venezia, wo die heimkehrenden Transatlantikflieger heute Abend vor dem Grab des Unbekannten Soldaten halten werden. Piazza Colonna, wo sie im Zeichen der antiken Säule Mark Aurels in der großen Voggia des Hauptgebäudes die Fuldigung von Zehntausenden erfahren werden, der Platz des Capitols, wo am Sonntagabend die Stadt Rom sie ehren wird. In beiden Abenden wird ganz Rom feierlich illuminiert werden.

Der eigentliche amtliche Ehrentag der Transatlantikflieger wird der Sonntag sein. Morgens 9 Uhr Empfang in Quirinal durch den König von Italien, der zu ihrer Begrüßung nach Rom kommt. Um 10 Uhr wird das moderne Rom an einem der besterhaltenen Wahrzeichen seiner Antiken Größe, am Constantinbogen, die Begrüßung der Luft ehren. Als erste werden sie im neuen Rom durch die wiederhergestellte Via Triumpfalts unter dem Constantinbogen in Rom

einziehen, um von hier aus sich sofort auf den Palatin zum großen Appell vor Mussolini zu begeben.

Der Start nach Ostia

Lissabon, 12. August.
Das Balbo-Geschwader ist in der 7. Morgenstunde nach Ostia gestartet.

Gibraltar, 12. August.
Das Balbo-Geschwader ist um 9.20 Uhr auf der Höhe von Tanger gestoppt worden.

Italienisches Wasserflugzeug abgestürzt

Die Besatzung getötet.

Paris, 12. August.
Kavass meldet aus Valencia: Das italienische Wasserflugzeug „Mata“ stürzte gestern Abend bei dem Badeort Nazareth ab. Die flüchtigen Besatzung, darunter der italienische Generalkommandant Balbo ist verlegt worden. Das Flugzeug kam von Lissabon, wohin es dem Balbo-Geschwader entgegengefliegen war. Sämtliche Mitglieder der Besatzung des Apparates konnten an Land gebracht werden.

Pläne für die Krankenkassen

Zusammenlegung von Kassen zur Verbilligung der Verwaltung — Herbeiführung von Beitragsverbilligungen

Berlin, 12. August.

Die Berichte der Reichskommissare für Krankenkassen geben, wie das WZ-Büro meldet, dem Reichsarbeitsminister Veranlassung, in einem Rundschreiben an die Länder auf einige Gesichtspunkte hinzuweisen, und zwar zunächst als Weisung für die weitere Tätigkeit der Kommissare, darüber hinaus aber auch als Richtlinien für die Durchführung der Krankenkassenversicherung.

Zunächst erwähnt der Minister, daß nach geltendem Recht eine Verminderung der Zahl der Verwaltungsmittelglieder durch Satzungsänderung erst mit dem Beginn der nächsten Wahlperiode wirksam werden kann. Er teilt dazu mit, daß eine Verordnung in Vorbereitung ist, die entsprechende Satzungsänderungen bereits mit der Genehmigung durch das Oberversicherungsamt wirksam werden läßt.

Von verschiedenen Seiten ist darüber Klage geführt worden, daß selbst die Stellen leitender Krankenkassenangehöriger mit nichtfachlich vorgebildetem Personal besetzt werden seien. Der Minister weist daher auf die einschlägigen Vorschläge ausdrücklich hin: eine Besetzung gerade der leitenden Stellen mit Personen, die nicht die erforderliche Eignung besitzen, könne die reibungslose und sparsame Verwaltungsführung stark beeinträchtigen.

Da die Verhandlungen über den Abschluß der Gesamtverträge mit den Krankenkassen vielfach ins Stocken geraten sind, so erklärt der Reichsarbeitsminister, daß die Aufsichtsinstanzen ebenso wie die Vorsitzenden der Gesamtsitzer zum baldmöglichsten Abschluß der Gesamtverträge Sorge zu tragen hätten.

Zur Verbilligung der Verwaltung empfiehlt das Rundschreiben eine Zusammenlegung von Kassen, beson-

ders wenn im gleichen Bezirk mehrere allgemeine Ortskrankenkassen bestehen. Solange indessen die endgültige Neuordnung der Versicherungsträger noch nicht feststeht, werde eine Zusammenlegung von nicht angelegten Kassen zu vermeiden sein. Dagegen werde es sich empfehlen, im Einzelfalle zu prüfen, ob sich etwa durch Bildung von Verwaltungsgemeinschaften eine Verbilligung erzielen lasse.

Als vornehmstes Ziel der Tätigkeit der Kommissare wird es bezeichnet, jede nur mögliche Beitragsverbilligung wahrzunehmen, sofern sie für die Dauer tragbar sei. Wo die Senkung um volle oder halbe Prozente unmöglich sei, werde schon die Senkung um Teilprozente von den Versicherten und ihren Arbeitgebern begrüßt werden.

Beschäftigung für 100 000 Bauarbeiter

Berlin, 12. August.

Der Reichsverband Deutscher Bauwerkstätten hielt unter der Leitung seines Verbandsratsvorsitzenden Julius Müller Kerl am Freitag eine gemeinsame Vorstand- und Verbandsratsstagung ab, in der Minister Kerl bekannt gab, daß es seinen Bemühungen gelungen sei, für die Bauwerkstätten zusätzliche Verteilungsmittel in Höhe von zirka 100 Millionen RM zu sofortiger Begebung bereit gestellt zu erhalten. Hierdurch werden über 100 000 Eigenheime noch in diesem Jahr fertiggestellt werden können und etwa 100 000 Bauhandwerker Beschäftigung finden.

„Betrieb“ oder Geist?

Von L. R.

In diesen Wochen, da auf Grund des Reichskonkordates weittragende Entscheidungen über die zukünftigen Formen des katholischen Vereinslebens bevorstehen, liegt es nahe, angesichts des Umbruchs der Zeit einmal Gewissensforschung zu halten über so manche Methoden der Bergangehen, deren Mängel in der obigen Fragestellung angedeutet sind.

Wir Deutschen gelten allgemein als das meistorganisierte Volk der Welt, und auch unter katholischen Organisationswesen dürfte Österreichs ausständigen Glaubensgenossen als Vorbild. Zweifellos: wir hatten und haben für jede Sparte irgendeine tabellarisch (vielleicht auch monomodal nicht) funktionierende Organisation, von einer Verbandszentrale her bis zur letzten Ortsgruppe möglichem, mit Verbandszeitschrift, Verbandsbeiträgen (der Schmerz aller Ortsbeauftragten), Verbandssekretären u. f. f. Wir freuten uns an Statistiken, mit denen wir uns und anderen stolz zeigten, wie weit wir es gebracht hatten. Die Telephone rasselten, die Schreibmaschinen klapperten, die Kartotheken standen stramm wie Soldaten jedem Befehl bereit, die Registraturnummern fliegen ins Jabelhafte...

Bitte, man müsse verstehen! Dies alles war und ist nötig, kann nicht entbehrt werden, wenn man mit der Zeit Schritt halten will. Unsere kirchlichen Organisationen sollen nun nicht etwa aus dem breiten Strom der Gemeinlichkeit und inneren Verbundenheit über das Reich hin herausgerissen und örtlicher Vereinglung überlassen werden; wir sollen nicht zur Postkutsche zurückkehren wollen, indes über uns die Luftschiffe und Flugzeuge dahinbrausen. Aber all das äußere ist und bleibt Gerippe, tragendes Gerüst, wenn nicht alle davon erfahnen Menschen innerlich ganz von der Idee durchdrungen sind und so erst dem toten Rüstwerk Leben einhauchen und positive Taten ermöglichen helfen. Jede große oder kleine katholische Organisation hat nur soviel wahren Wert, als sie irgendwie mithilft, unerbliche Seelen zu retten, die der eigenen Mitglieder oder mittelbar die anderer Menschen. Das bestgelungene Stiftungsfest, der mit reichstem Reingehalt abgeschlossene Wohltätigkeitsbazar, die meisteitsvollste Tagung, der lebendigste Aussprachekreis — dies alles erhält seine wirkliche Bedeutung erst aus diesem in der ersten Katechismusantwort gegebenen Endzweck.

Wer wollte leugnen, daß in vielen, sehr vielen Fällen zuviel Wert auf das Äußere, oft, sehr oft auch auf die eigene Ehre und Eitelkeit gelegt worden ist, von Einzelpersonen, gelegentlich wohl auch von ganzen Verbänden? Der Ruch der Klaffen, aufspaltung, des Standesdünkel hat nicht alleorten vor den katholischen Toren haltgemacht! Die Sucht, sich selbst in den Vordergrund zu bringen, statt Gott und den Seelen seinen eigenen anliegenden Tod zu dienen, hat manches liebe Mal statt Eigenen Schaden gestiftet! Wer von all den Wesen, die im Vereinsleben standen und sehen, möchte nicht zu erzählen von den ewig Empfindlichen, von den Ehrentafelanatikern (oft genug waren es gerade die, die sonst in der Gemeinde am wenigsten leisteten), von den Kennern (oft genug waren es gerade die, die Kennern in Kennern), denen die Teilnahme an der Fahnenweihe in X-Stadt wichtiger war als die zahlreiche demütige Beteiligung an der monatlichen Vereins-